

Sprechstunde

- 1) Diabetes
- 2) Bewegung
- 3) Kinder
- 4) Herz
- 5) Demenz
- 6) Krebs
- 7) Übergewicht
- 8) Entspannung
- 9) Schlaganfall
- 10) Allergie
- 11) Depression
- 12) Zähne
- 13) Nordic Walking
- 14) Gelenke
- 15) Migräne
- 16) Augen
- 17) Burnout
- 18) Altern. Medizin
- 19) Rheuma
- 20) Ernährung

VISITE



Von Stefan Rebein

Zahnarzt half bei Berufswahl nach

Die schulischen Untersuchungen vom Amtszahnarzt habe ich alles andere als angenehm in Erinnerung. Zwar gab es den Ehrentitel Zahnkaiser für gänzlich gesunde Zähne. Doch nach Lachen war mir im Alter von sieben Jahren trotzdem nicht zumute. Denn der Traum eines guten Freundes hatte nach der Schulsprechstunde sein jähes Ende gefunden. Peter hatte doch so gerne Pilot werden wollen. Ein Rundflug für mich war bereits reserviert. „Mit Plombe darf man aber kein Pilot werden“, sagte Peter damals traurig. Der Zahnarztbesuch – er war hilfreich bei der Berufsorientierung.

Telefonische Sprechstunde zum Zahnersatz

HAGEN. „Grundsätzlich sollte man sich so früh wie möglich mit dem Thema Mundgesundheit im Alter auseinandersetzen“, erklärt Professor Hans-Christoph Lauer vom Wissenschaftlichen Beirat der Kuratoriums perfekter Zahnersatz. Doch was müssen Patienten berücksichtigen, damit sie im Alter optimal mit Zahnersatz versorgt sind? Welche Art von Zahnersatz lässt sich bei Bedarf einfach erweitern? Und wie kann man die Mundgesundheit erhalten, wenn die Beweglichkeit der Hände sowie das Tast- und Sehvermögen langsam nachlassen?

Diese und weitere Fragen rund um das Thema Zahnersatz beantworteten die Experten des Kuratoriums unter ☎ 069/665 586 44 am 27. September. Anrufe werden zu den üblichen Festnetzkosten abgerechnet.

Eingriffe von jungen Talenten

Studenten halten Sprechstunden in der Zahnklinik in Witten / Forschung und Praxis verknüpft

Von Stefan Rebein

WITTEN.

Im Ennepe-Ruhr-Kreis vertrauen viele Menschen, wenn es um ihre Zähne geht, angehenden Zahnärzten. In der Zahnklinik in Witten behandeln Studenten ihre Patienten nach neuesten Methoden und mit viel Zeit.

Jens Ruff macht sich Sorgen um seinen entzündeten Backenzahn. „Eine Jugend-sünde ist Schuld daran“, erklärt der 36-Jährige, während er im Wartezimmer der Zahnklinik der Universität Witten/Herdecke auf seinen Behandlungstermin wartet. Statt Bierflaschen mit einem dafür vorgesehenen Öffner aufzumachen, hat er früher häufiger Kronkorken mit seinem Gebiss vom Flaschenhals entfernt. „Das hab’ ich nun von meinem jugendlichen Leichtsinn“, sagt der Krankenpfleger.

Mit seinem kaputten Backenzahn war er deswegen schon häufiger bei seinem Zahnarzt. Eine Wurzelbehandlung war nötig. Danach sah zunächst alles gut aus. Doch die eingesetzte Plombe sprang immer wieder aus dem Zahn heraus. Und nach einiger Zeit kehrten die Beschwerden zurück.

Modern und günstig

Da sein rechter unterer Backenzahn einfach keine Ruhe geben will, hat sich Ruff für ein neues Vorgehensweise entschieden. Von Bekannten hatte er erfahren, dass sie die Behandlungsmethoden in der Zahnklinik der Uni Witten/Herdecke bevorzugen. Dort gibt es die so genannte Studenten-sprechstunde. Angehende Zahnärzte führen dabei die Behandlung durch. Diese Arbeit wird von einem examinierten Zahnarzt begleitet. „Das ist zum einen günstiger“, so der Patient und er ergänzt: „Und zum anderen gibt es hier moderne Behandlungsmethoden.“

Die Zahnklinik in Witten ist seit gut zwei Jahren geöffnet. Die Sprechstunde bei den angehenden Zahnärzten erfreut sich einer wachsenden Beliebtheit. Die insgesamt 16 Behandlungsräume sind stets gut belegt. In der Klinik können Patienten die gesamte Palette professioneller Zahnarzt-dienstleistungen in Anspruch nehmen. Doch die meisten,

die zur Zahnklinik kommen, schätzen vor allem die intensive Betreuung. „Sechs Augen sehen einfach mehr als zwei“, sagt Tudor Sandulescu, der im achten Semester seines Facharztstudiums ist. Damit

federführend. Assistieren wird ihm Patrick Schön, der ebenfalls im achten Semester des Zahnmedizinstudiums ist. Bevor die beiden mit der Behand-

Studenten. Sein Vertrauen zu ihnen ist groß. Rupp setzt sich auf den Behandlungssessel und lehnt sich entspannt zurück. Angst vorm Zahnarzt ist bei ihm kein Thema. Doch auch dies kommt in der Zahnklinik vor. Hier ist die enge Verbindung zur

kann, setzen die Studenten auf Aufklärung. „Wir verbringen viel Zeit mit unseren Patienten und erklären ihnen genau, welche Schritte auf sie zukommen“, sagt Patrick Schön.

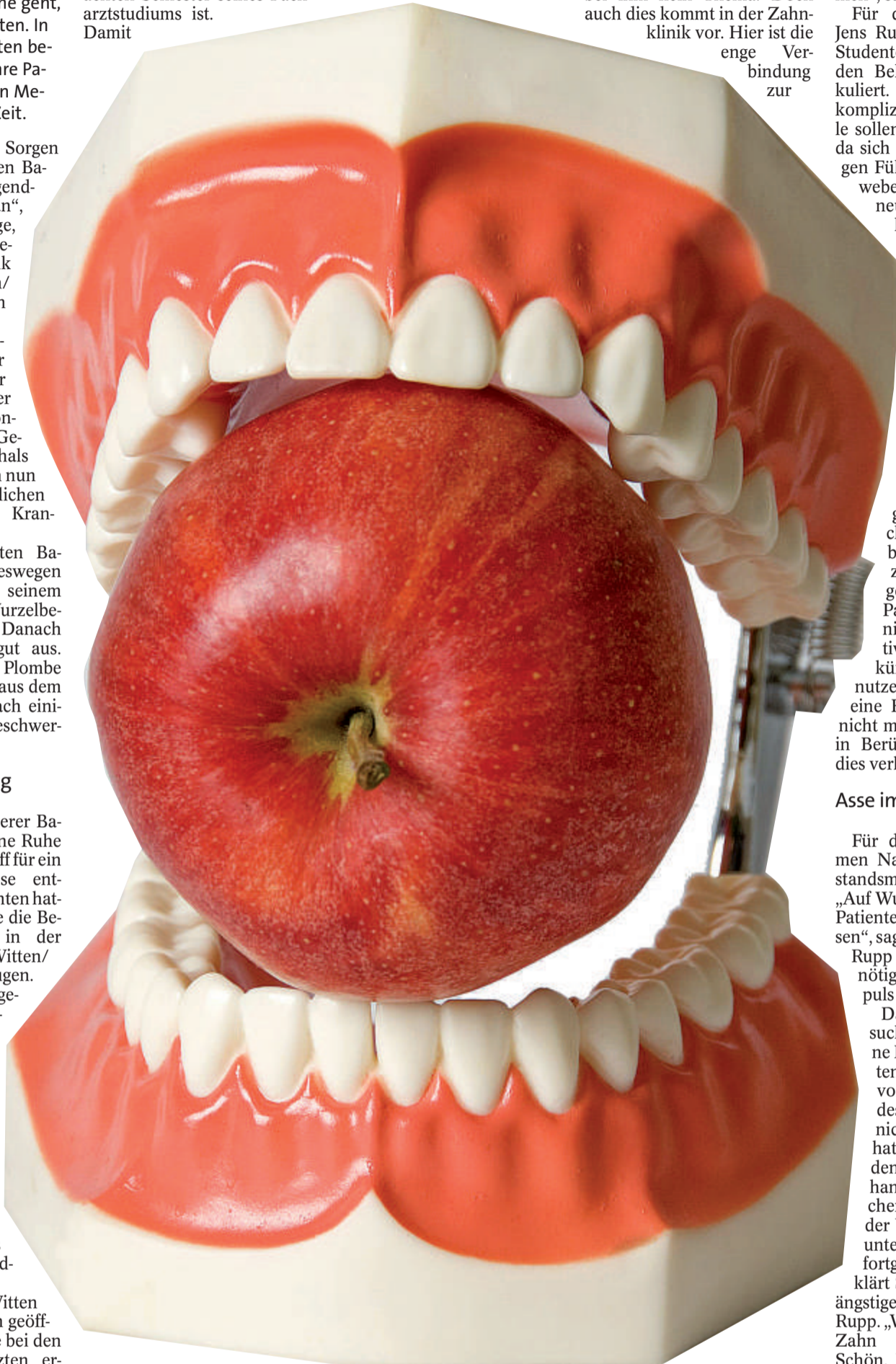
Für die Behandlung von Jens Ruff haben die beiden Studenten für heute vier Stunden Behandlungszeit einkalkuliert. Sein Fall ist nicht unkompliziert. Die Wurzelkanäle sollen neu verfüllt werden, da sich unterhalb der bisherigen Füllung entzündetes Gewebe gebildet hat. Um eine neue adäquate Prothese herstellen zu können, müssen die beiden Kanäle vermessen werden. Um ein einwandfrei hygienisches Umfeld zu schaffen, kleiden Sandulescu und Schön den Mundraum mit einem grünen Latextuch aus. Sie selbst tragen Mundschutz und Lupebrillen. „Für die Behandlung benötigen wir absolute Trockenheit.“ Nur der zu behandelnde Backenzahn liegt jetzt frei. Angenehm ist das für den Patienten sicherlich nicht, dafür aber effektiv. Denn die beiden künftigen Zahnärzte benutzen bei der Behandlung eine Flüssigkeit, die besser nicht mit Geschmacksnerven in Berührung kommt. Auch dies verhindert das Tuch.

Asse im Ärmel

Für die Vermessung kommen Nadeln und ein Widerstandsmessgerät zum Einsatz. „Auf Wunsch können sich die Patienten auch betäuben lassen“, sagt Sandulescu. Bei Jens Ruff ist das allerdings nicht nötig. Den elektrischen Impuls spürt er nicht.

Das Ergebnis der Untersuchung bringt noch keine Lösung für den Patienten. Fest steht, das die vorherige Behandlung des kaputten Zahns nicht tief genug gegriffen hat. Die Studenten wenden sich nach der Behandlung an den entsprechenden Spezialisten von der Uni. „Die Arbeit muss unter einem Mikroskop fortgesetzt werden“, erklärt Sandulescu. Keine beängstigende Nachricht für Jens Ruff. „Wir tun alles um seinen Zahn zu retten“, betont Schön. Dass er gezogen werden muss, hält der angehende Zahnarzt für unwahrscheinlich. „Keine Sorge, da haben wir und die Universität noch ein paar Asse im Ärmel.“

☐ Die Zahnklinik im Netz: www.uni-wh.de/zahnklinik



spielt er auf die hier gängige Behandlungspraxis an. Die Patienten könnten darauf vertrauen, dass ihre Zähne sehr genau kontrolliert werden. Der 29-Jährige Zahnmedizin-Student ist bei der Behandlung von Jens Ruff heute

Universität ein großer Vorteil. „Für solche Fälle haben wir einen ganz kurzen Draht zum Psychologen“, erklärt Sandulescu. Doch bevor es überhaupt zu Angstzuständen oder Unsicherheiten kommen

ren werden Joghurts gegessen. Damit kann oftmals eine Unterversorgung von Mineralien und Nährstoffen einhergehen, die sich negativ auf die Gesamtgesundheit der Senioren auswirkt.

Grundsätzlich sollte man sich so früh wie möglich mit dem Thema Mundgesundheit im Alter auseinandersetzen. Für Gesundheit und Wohlbefinden der Patienten ist es wichtig, dass sich in jedem Alter der Mund, die Zähne und das Zahnfleisch in einem guten Zustand befinden und der Zahnersatz voll funktions-tüchtig ist.

Ältere Patienten sollten sich daher am besten in kurzen Intervallen dem Zahnarzt vorstellen und mit einer professionellen Zahnreinigung möglichen Putzdefiziten vorbeugen. Regelmäßige professionelle Reinigungen der Prothesen durch den Zahntechniker sollten dabei nicht vergessen werden.

Bei den regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen können kleinere Probleme außerdem schnell und ohne viel Aufwand behoben werden, größere entstehen durch die regelmäßigen Besuche oft gar nicht erst.

TIPPS

Pflege

Kinderzähne müssen von Anfang an die richtige Pflege erhalten. Sobald beim Baby der erste Frontzahn durchbricht, beginnt das Zähneputzen mit Kinderzahnbürste und einem Hauch Kinderzahnpaste. Bis das Kind das Schulalter erreicht hat und alleine putzen kann, sollten die Eltern helfen.

Bürste

Für die Kleinsten gibt es spezielle Kinderzahnbürsten mit einem kleinen Kopf, einem dicken, rutschfesten Griff und weichen Borsten aus Nylon (besser als Naturborsten). Elektrische Zahnbürsten vereinfachen das Putzen. Auch Kinder können damit gut umgehen. Doch egal, welche Bürste: Nach circa drei Monaten sollten neue Borsten kehren.

Zahnpasta

Zahnpasta für Erwachsene kann eine Vielzahl an Substanzen wie Scheuerpulver, Tenside oder Farbstoffe enthalten, die sich für Kinder wenig eignen. Für sie gibt es spezielle Kinderzahnpasta, die weniger scharf schmeckt und auf unnötige Zusätze verzichtet. Ab dem Schulalter können Kinder jedoch die Zahnpasta der Eltern mitbenutzen.

Seide

Zahnseide kann dabei helfen. Man sollte etwa 50 cm abreißen, die Enden um die Mittelfinger wickeln und den Faden mit den Daumen bzw. Zeigefingern auf Spannung bringen. Dann die Zahnseide vorsichtig zwischen zwei Zähnen hin und her bewegen, dann den Faden um den Zahn legen und mehrmals auf und ab bewegen. Für jeden Zahnzwischenraum ein sauberes Stückchen Faden nehmen. Abschließend gründlich mit Wasser ausspülen.

Fluoride

Zur Stärkung der Zahnoberfläche gegen Karies sollten Kleinkinder regelmäßig Fluoride bekommen. Es gibt sie in Form von Tabletten oder die äußere als Pasten, Gels, Lacke oder Spülungen. Die Verwendung von fluoridiertem Jod-salz sowie fluoridierte Zahnpasta und Mundspülung hilft ebenfalls, Karies vorzubeugen.

Ernährung

Karies hängt mit dem Verzehr von Kohlenhydraten sowie säurehaltigen Lebensmitteln zusammen. Eine ballaststoffreiche Ernährung mit Obst, Getreideprodukten und Rohkost wirkt sich positiv auf die Zahngesundheit aus. Es empfiehlt sich, mal zwischendurch Äpfel, Möhren, Nüsse oder einen zuckerfreien bzw. Zahn-pflege-Kaugummi kauen.

Kontrolle

Im Alter von drei Jahren wird es Zeit für den ersten Zahnarztbesuch. Ihr Zahnarzt bzw. Ihre Zahnärztin zeigt und erklärt Ihrem Sprössling die noch unbekannte Umgebung, kontrolliert die Zähne und gibt weitere Zahnpflege-tipps. Zwei weitere Besuche stehen dann bis zum Ende des sechsten Lebensjahres im Abstand von mindestens einem Jahr an.

Auch ältere Menschen sollten regelmäßig zum Zahnarzt



Professorin Ina Nitschke vom Kuratorium perfekter Zahnersatz

Mit zunehmendem Alter steigen zwar die Kontakte zum Arzt oder Physiotherapeuten doch Statistiken belegen, dass die Besuche von älteren Patienten beim Zahnarzt gleichzeitig immer seltener werden. Viele Termine bei Ärzten und Fachärzten werden zuerst wahrgenommen, da die regel-

mäßigen Verschreibungen der Medikamente notwendig sind. Da rückt der halb-jährliche Kontrollbesuch beim Zahnarzt in den Hintergrund und wird häufig ausgelassen. Im Gegensatz zur allgemeinen Gesundheit werden Mundraum und Zähne somit schnell vernachlässigt.

Das Problem: Viele Menschen wissen nicht, dass eine Verschlechterung der Mundgesundheit auch mit einer Verschlechterung der allgemeinen Gesundheit einhergehen kann. Dabei haben kranke Zähne gleich einen doppelt schlechten Einfluss auf die

menschliche Allgemei-ge-sundheit. Einerseits stellen kranke Zähne und krankes Zahnfleisch im Mund eine ste-tige Entzündungsquelle dar. Über den Blutkreislauf können die Keime auch an lebens-wichtige Organe wie Herz, Lunge oder Niere gelangen.

Andererseits verändert sich bei älteren Menschen durch Schmerzen im Mundraum oder Problemen mit dem Zahnersatz oftmals auch das Essverhalten zum Schlechte-ren. Wer nur unter Schmerzen kauen kann, der greift statt zu Vollkornbrot lieber zu weichem Weizenbrot, statt Möh-

ren werden Joghurts gegessen. Damit kann oftmals eine Unterversorgung von Mineralien und Nährstoffen einhergehen, die sich negativ auf die Gesamtgesundheit der Senioren auswirkt.